



Traumschleife VIA MOLARUM



Mühlengeschichte

Die Geschichte der Wassermühlen

Nicht die Erfindung der Dampfmaschine um 1780, sondern die der wassergetriebenen Getreidemühle vor zweitausend Jahren wird bisweilen als die erste technische Revolution der Menschheit gewertet. Erstmals konnte Muskelkraft durch „Maschinen“ ersetzt werden. Ihr Ursprung lag schon wesentlich früher in Mesopotamien, wo vor etwa 3200 Jahren Wasserschöpfkräder zur Bewässerung der Felder eingesetzt wurden.



Historisches Wasserschöpfkrad Miehrendorf, Mittelfranken

In Europa sorgten die Römer für die Verbreitung der Mühlentechnik. Der Architekturschriftsteller Vitruv (Marcus Vitruvius Pollio) beschreibt bereits im Jahre 24 vor Christus die erste Wassermühle mit einem Steinmahlgang. Im Jahr 371 werden vom römischen Schriftsteller Ausonius die ersten Wassermühlen auf deutschem Boden in den Tälern von Ruwer und Kyll genannt. Als gegen Ende des vierten nachchristlichen Jahrhunderts die Römer unter dem Druck vordringender germanischer Stämme weichen mussten, bewahrten Mönche in den Klöstern das Wissen um die Mühlentechnik. Von hier aus fanden die Mühlen im Mittelalter wieder zunehmend Verbreitung.

Im 11. Jahrhundert wurde die Daumenwelle erfunden. Jetzt war es sogar möglich, mit der Kraft des Mühlrades Poch- und Hammerwerke zu betreiben. Mit der Verbreitung der überschlächtigen Wasserräder ab Mitte des vierzehnten Jahrhunderts konnten nun auch die kleineren Bäche des Hunsrücks als Antriebskräfte erschlossen werden.

Selbst die zahlreichen Schleifmühlen, die es einstmals rund um Idar-Oberstein, aber auch am Hahnenbach und am Idarbach zwischen Laufersweiler und Weitersbach gegeben hat, lassen sich letztendlich in ihrem „Stammbaum“ auf jene gelungene Kombination aus Wasserschöpfmühlen in Mesopotamien und mediterranen Drehmühlen zurück führen, die einst am Anfang der bahnbrechenden Entwicklung standen.

Mühlen am Idarbach

Am nördlichen Fuß des Idarwalds erstreckt sich eines der schönsten Bachtäler dieser Region, das Idarbachtal. Der Idarbach entspringt an der „Zolleiche“ als Maienbach, im weiteren Verlauf von Hochscheid bis etwa nach Krummenau trägt er die Bezeichnung Altbach und von hier bis zum Zusammenfluss mit dem Kyrbach bei Hausen heißt er Idarbach.



Anmerkung: Die vierzehnte Mühle, die Krummenauer Bauernmühle, die sich unterhalb der Ortslage Krummenau befand, ist nicht eingezeichnet. Sie musste dem Bau der Talstraße weichen und wurde 1969 gesprengt.
Zeichnung: Bernd Becker

Der relativ mächtige Bach hat mit seinen vielen kleinen zufließenden Bächen für Hunsrücker Verhältnisse eine starke Wasserkraft. So konnten die Mühlen südlich von Horbruch im Sommer immer noch mahlen, wenn die aus dem gleichen Quellgebiet zur Mosel fließenden Bäche längst ausgetrocknet waren. Die Wasserkraft des Idarbachs wurde rege genutzt. Zwischen Hochscheid und Rhaunen waren damals noch 14 Mühlen (davon 13 Getreidemühlen) in Betrieb. Heute wird nur noch in der Lorenzmühle Mehl gemahlen, alle anderen Getreidemühlen haben in den letzten Jahrzehnten nach und nach ihren Mahlbetrieb aufgegeben.

Gefördert durch:
den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landesentwicklung“ (PAUL), Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz.



Weitere Informationen:
www.vg-rhaunen.de
www.kirchberg-hunsrueck.de

